



Montag, 20. Januar 2025

Oberthurgau

Die Geschichte des Hauses weiterschreiben

Das Dallerhaus in der Bischofszeller Altstadt steht zum Verkauf. Ein exklusiver Rundgang durchs barocke Stadthaus mit Rosengarten.

Hana Mauder

Die Tür zum Dallerhaus an der Kirchgasse 5 öffnet sich einladend. Mit zwei Schritten steht der Besucher in der Eingangshalle. Hoch über den Köpfen wölbt sich eine Stuckdecke, deren Motive mit Sonnenblumen, Weinranken und Vögeln sich zu einem plastischen Gesamtbild fügen. Im Licht des Fensters mit Kreuzstreben steht eine barocke Kirchenbank. Der Blick fällt auf eine imposante Treppe mit kunstvoll verzierten Geländern, die vom Erdgeschoss bis ins oberste Stockwerk führt.

«Es ist ein Wohnhaus. Kein Museum», versichert David Hauptmann. Der Gründer und Geschäftsführer der Nobilis-Estate AG mit Hauptsitz in Zürich führt die Thurgauer Zeitung heute durch ausgewählte Räume des historischen Stadthaus. Die derzeitige Eigentümerin möchte im Hintergrund bleiben. Zum Schutz der Privatsphäre bleiben einige Türen zu.

Das Barockhaus steht zum Verkauf. Ein Anwesen mit geschichtlichem Kontext und unter Denkmalschutz wechselt nicht «en passant» den Besitzer. Aus diesem Grund hat die langjährige Eigentümerin einen Fachmann mit dieser Aufgabe betraut. Der 55-jährige setzt sich dafür ein, um für besondere «Liebeschaften» – so der Firmenslogan – handverlesene Interessenten zu finden.

Früher holte man sich die Geschichten ins Haus

Der Rundgang führt über die Barocktreppe hinauf ins erste Stockwerk. David Hauptmann öffnet die Tür zum «blauen Zimmer» und lässt die Atmosphäre des Raumes für sich sprechen. Er ist ein Bijou: Das Auge verweilt auf einem barocken Wandgemälde. In sanftem Taubenblau hält es Impressionen aus längst vergangenen Tagen fest. Da spielt ein Geiger seiner Dame auf. Ein Angler sitzt am Fuss der Brücke und blickt über den Fluss. Zwei Herren in Sonntagsstaat lehnen plaudernd an einem Baum. Ein Gedanke drängt sich auf: In diesem Zimmer verschmilzt das Gestein und Heute zu einem Wimpernschlag in der Zeit.

«Ich vermute, es diente den Damen des Hauses als Arbeitszimmer», erklärt David Hauptmann. «Damals konnte man nicht einfach eine Zeitschrift aufschlagen. Also holte man sich die Geschichten ins Haus.» Heute dominiert ein grosser Arbeitsstisch den Raum. Ein Arbeitsplatz mit Aussicht.

In den Jahren 1744/45 nach dem Stadtbrand erbaut

«Wer sich für ein Zuhause unter Denkmalschutz entscheidet, übernimmt Verantwortung», sagt der Immobilienfachmann. Er spricht aus Erfahrung. David Hauptmann ist in hiesigen Bauten aufgewachsen. «Ich habe als Siebenjähriger das Puppenhaus meiner Grossmutter mit selbst gebastelten Lampen ausgestattet.» Seine Mutter



Das historische Dallerhaus in der Bischofszeller Altstadt inklusive Barockgarten sucht einen neuen Eigentümer.

Bilder: Benjamin Manser



Über die geschwungene Barocktreppe erreicht man die einzelnen Geschosse. Ihre Zierelemente sind typisch für die Epoche.



Im «blauen Zimmer» ist ein barockes Wandgemälde zu sehen, auf dem ein Geiger seiner Dame aufspielt.



Bei den Stuckdecken verbinden sich die einzelnen Motive zu einem plastischen Gesamteindruck.



Vom Südbalkon aus geniesst man einen weiten Blick über den Stadtgraben und den wunderschönen Barockgarten.

erststammte einer Adelsfamilie. Mit 26 Jahren kaufte und rekonstruierte der Hochbauzeichner und Design-Student der Kunsthochschule Zürich seine erste Immobilie. Heute wohnt der Nobilis-Estate-Gründer auf Schloss Fürstentau und ist Mitglied von Domus Antiqua. Einem Verein, der sich der Erhaltung und Wertschätzung erhaltenen Bauschätze verpflichtet. «Ich verkaufe nur Objekte, die mir wirklich gefallen.» Mit dem Dallerhaus hat die Firma eine Perle ins Portfolio aufgenom-

men. Die Leinwandhändler Hans Jakob und Hans Georg Daller liessen in den Jahren 1744/45 nach dem Stadtbrand den grossen Kollektivbau am oberen Ende der Marktgasse errichten. Baumeister waren die Gebrüder Grabenmann aus Teufen. Der Bau steht zum Stadtgraben hin auf der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert wurden die drei Hausteile an verschiedene Besitzer veräußert. In diesem als schützenswert gelisteten Ensemble erhebt

sich das Anwesen an der Kirchgasse 5 mit markantem Treppengiebel über die Stadt. Es bildet den Abschluss des Marktplatzes und blickt auf eine Gasse der Altstadt hinab. Das Barockhaus vereint 16,5 Zimmer unter seinem Dach. Das Grundstück umfasst 1065 Quadratmeter. 610 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche bieten den Bewohnern von Putzraum bis Festhalle Platz. Das Innere, so erklärt David Hauptmann, sei eine «Folge zunehmender Prachtentfaltung»:

«Je höher man steigt, desto punktvoller sind die Räume gestaltet.» Auf jedem der vier Geschosse sind drei bis vier Zimmer angeordnet. Jedes besticht mit eigenem Charme und Besonderheiten wie Stuckdecken, Fischgrätenparkett, Sandsteinböden, Vertiefungen in schäbster Ausführung oder Kachelöfen aus der Steckerkerne Meyer Werkstatt. Er öffnet die Fenstertüre zu einem Südbalkon. Hier schweift der Blick von einer gemütlichen Holzbank aus über den Garten im Stadtgraben, hin-

auf zur evangelischen Kirche. «Zugegeben. Diese passt nicht unbedingt ins historische Bild.»

Den Höhepunkt der Besichtigung bildet der lichtdurchflutete Festsaal im dritten Obergeschoss. Der lohnartige Raum ist als einmahl Zimmer gerechnet und beeindruckt mit seiner Gesamtwirkung. Die prachtvolle Wessobrunner Stuckdecke bildet die vier Jahreszeiten und die vier Elemente ab – ein schönes Beispiel damaliger Handwerkskunst. «Der Raum eignet sich als Galerie oder Atelier – oder man richtet sich hier einen grandiosen Wohnsaal ein.»

Wohnung, Anwaltskanzlei oder gar Zahnarztpraxis?

Seit 1980 wurde die Liegenschaft aufwendig und liebevoll renoviert. Ein Lift führt bis ins Dachgeschoss. Das Haus verfügt über Balkone, moderne Küche, Bäder und direkten Gartenzugang. «Die Rekonstruktion ist hervorragend gelungen», lobt David Hauptmann. «So ein Prozess braucht spezielle Handwerker und viel Geduld», meint er. «Allein die Restaurierung von Stuckdecken können Monate in Anspruch nehmen.»

Unterteilt ist das Stadthaus in drei Wohneinheiten. Derzeit ist das Notariat der Stadt Bischofszell auf zwei Etagen eingemietet. Der Nobilis-Estate-Geschäftsführer hat für die Zukunft des Hauses bereits ein Bild im Kopf: «Ich stelle es mir als grosszügigen Familienwohnsitz vor, auch als Dreifamilienhaus oder als Verbindung von Wohn- und Geschäftshaus. Eine Zahnarztpraxis oder eine Anwaltskanzlei würden gut hineinpassen.»

Gesucht: Individualisten mit Flair für Geschichte

Die Besichtigung des herrschaftlichen Objektes wäre ohne einen Blick in den barocken Garten unvollständig. Vorbei an einem Gartenhäuschen, das als Garage und Atelier dient, führen breite Stufen hinab zum Rosengarten im ehemaligen Stadtgraben. Der Jahreszeit geschuldet, hält die Natur hier Dornröschenschlaf. In stiller Schönheit vereinen sich die geometrischen Figuren der Sträucher und Hecken zu einem Gesamtensemble. «Im Sommer sprudelt der Springbrunnen und verbreitet die Rosen einen herrlichen Duft.»

Für David Hauptmann ist es wichtig, den «richtigen» Käufer für das Stadthaus in Bischofszell zu finden. «So ein Anwesen kauft man nicht zum Angebot», meint er. Die Suche nach den künftigen Eigentümern ist für ihn kein Sprint. «Das kann Wochen, aber auch zwei Jahre dauern.» Preis auf Anfrage: Gesucht sind Menschen, die bereit sind, die Geschichte für die nächste Generation weiterzuschreiben. »

WWW.

Eine grosse Bildergalerie zum Dallerhaus ist zu finden unter: thurgauerzeitung.ch/d.2709917

abo» WOHNHAUS

Die Geschichte für die nächste Generation weiterschreiben: In der Bischofszeller Altstadt steht das Dallerhaus an der Kirchgasse zum Verkauf

Das Dallerhaus an der Kirchgasse 5 sucht einen neuen Eigentümer. Immobilienmakler David Hauptmann gewährt einen exklusiven Rundgang durch das barocke Stadthaus mit Rosengarten.

Hana Mauder

19.01.2025, 17:00 Uhr

Jetzt kommentieren

Drucken Teilen

abo» Exklusiv für Abonnenten



Das historische Dallerhaus in der Bischofszeller Altstadt inklusive Barockgarten sucht einen neuen Eigentümer.

Bild: Benjamin Manser

Die Tür zum Dallerhaus an der Kirchgasse 5 öffnet sich einladend. Mit zwei Schritten steht der Besucher in der Eingangshalle. Hoch über den Köpfen wölbt sich eine Stuckdecke, deren Motive mit Sonnenblumen, Weinranken und Vögeln sich zu einem plastischen Gesamtbild fügen. Im Licht des Fensters mit Kreuzstreben steht eine barocke Kirchenbank. Der Blick fällt auf eine imposante Treppe mit kunstvoll verschnörkeltem Geländer, die vom Erdgeschoss bis ins oberste Stockwerk führt.



David Hauptmann ist Gründer und Geschäftsführer der Nobilis Estate AG.

Bild: Benjamin Manser

«Es ist ein Wohnhaus. Kein Museum», versichert David Hauptmann. Der Gründer und Geschäftsführer der Nobilis Estate AG mit Hauptsitz in Zürich führt die Thurgauer Zeitung heute durch ausgewählte Räume des historischen Stadthauses. Die derzeitige Eigentümerin möchte im Hintergrund bleiben. Zum Schutz der Privatsphäre bleiben einige Türen zu.

Das Barockhaus steht zum Verkauf. Ein Anwesen mit geschichtlichem Kontext und unter Denkmalschutz wechselt nicht «en passant» den Besitzer. Aus diesem Grund hat die langjährige Eigentümerin einen Fachmann mit dieser Aufgabe betraut. Der 55-Jährige setzt sich dafür ein, um für besondere «Liebenschaften» – so der Firmenslogan – handverlesene Interessenten zu finden.

Früher holte man sich die Geschichten ins Haus

Der Rundgang führt über die Barocktreppe hinauf ins erste Stockwerk. David Hauptmann öffnet die Tür zum «blauen Zimmer» und lässt die Atmosphäre des Raumes für sich sprechen. Er ist ein Bijou: Das Auge verweilt auf einem barocken Wandgemälde. In sanftem Taubenblau hält es Impressionen aus längst vergangenen Tagen fest. Da spielt ein Geiger seiner Dame auf. Ein Angler sitzt am Fuss der Brücke und blickt über den Fluss. Zwei Herren in Sonntagsstaat lehnen plaudernd an einen Baum. Ein Gedanke drängt sich auf: In diesem Zimmer verschmilzt das Gestern und Heute zu einem Wimpernschlag in der Zeit.



Im «blauen Zimmer» ist ein barockes Wandgemälde zu sehen, auf dem ein Geiger seiner Dame aufspielt.

Bild: Benjamin Manser

«Ich vermute, es diente den Damen des Hauses als Arbeitszimmer», erklärt David Hauptmann. «Damals konnte man nicht einfach eine Zeitschrift aufschlagen. Also holte man sich die Geschichten ins Haus.» Heute dominiert ein grosser Arbeitstisch den Raum. Ein Arbeitsplatz mit Aussicht.

In den Jahren 1744/45 nach dem Stadtbrand erbaut

«Wer sich für ein Zuhause unter Denkmalschutz entscheidet, übernimmt Verantwortung», sagt der Immobilienfachmann. Er spricht aus Erfahrung. David Hauptmann ist in historischen Bauten aufgewachsen. «Ich habe als Siebenjähriger das Puppenhaus meiner Grossmutter mit selbst gebastelten Lampen ausgestattet.» Seine Mutter entstammte einer Adelsfamilie. Mit 26 Jahren kaufte und rekonstruierte der Hochbauzeichner und Design-Student der Kunsthochschule Zürich seine erste Immobilie. Heute wohnt der Nobilis-Estate-Gründer auf Schloss Fürstenau und ist Mitglied von Domus Antiqua. Einem Verein, der sich der Erhaltung und Wertschätzung erhaltenswerter Bauten verpflichtet. «Ich verkaufe nur Objekte, die mir wirklich gefallen.»



Ein Prachtbau mit grosszügigem Platz für Wohnen und Arbeiten

Mit dem Dallerhaus hat die Firma eine Perle ins Portfolio aufgenommen. Die Leinwandhändler Hans Jakob und Hans Georg Daller liessen 1744/45 nach dem Stadtbrand den grossen Kollektivbau am oberen Ende der Marktasse errichten. Baumeister waren die Gebrüder Grubenmann aus Teufen. Der Bau steht zum Stadtgraben hin auf der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert wurden die drei Hausteile an verschiedene Besitzer veräussert.

In diesem als schützenswert gelisteten Ensemble erhebt sich das Anwesen an der Kirchgasse 5 mit markantem Treppengiebel über die Stadt. Es bildet den Abschluss der Marktplätze und blickt auf eine Gasse der Altstadt hinab. Das Barockhaus vereint 16,5 Zimmer unter seinem Dach. Das Grundstück umfasst 1065 Quadratmeter. 610 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche bieten den Bewohnern von Putzraum bis Festhalle Platz.

Stuckdecken, Sandsteinböden sowie Kachelöfen aus Steckborn

Das Innere, so erklärt David Hauptmann, sei eine «Folge zunehmender Prachtentfaltung»: «Je höher man steigt, desto prunkvoller sind die Räume gestaltet.» Auf jedem der vier Geschosse sind drei bis vier Zimmer angeordnet. Jedes besticht mit eigenem Charme und Besonderheiten wie Stuckdecken, Fischgrätenparkett, Sandsteinböden, Vertäfelungen in schönster Ausführung oder Kachelöfen aus der Steckborner Meyer Werkstatt. Er öffnet die Fenstertüre zu einem Südbalkon. Hier schweift der Blick von einer gemütlichen Holzbank aus über den Garten im Stadtgraben bis hinauf zur Evangelischen Kirche. «Zugegeben. Diese passt nicht unbedingt ins historische Bild.»



36 Bilder



Bischofszell 13.01.2025 TG Rundgang durch das Dallerhaus in der Bischofszeller Altstadt. © Benjamin Manser

Benjamin Manser

Den Höhepunkt der Besichtigung bildet der lichtdurchflutete Festsaal im dritten Obergeschoss. Der loftartige Raum ist als eineinhalb Zimmer gerechnet und beeindruckt mit seiner Gesamtwirkung. Die prachtvolle Wessobrunner Stuckdecke bildet die vier Jahreszeiten und die vier Elemente ab – ein schönes Beispiel damaliger Handwerkskunst. «Der Raum eignet sich als Galerie oder Atelier – oder man richtet sich hier einen grandiosen Wohnsaal ein.»

Wohnungen, Anwaltskanzlei oder gar Zahnarztpraxis?

Seit 1980 wurde die Liegenschaft aufwendig und liebevoll renoviert. Ein Lift führt bis ins Dachgeschoss. Das Haus verfügt über Balkone, moderne Küche, Bäder und direkten Gartenzugang. «Die Rekonstruktion ist hervorragend gelungen», lobt David Hauptmann. «So ein Prozess braucht spezielle Handwerker und viel Geduld», meint er. «Allein die Restaurierung von Stuckdecken können Monate in Anspruch nehmen.»

Unterteilt ist das Stadthaus in drei Wohneinheiten. Derzeit ist das Notariat der Stadt Bischofszell auf zwei Etagen eingemietet. Der Nobilis-Estate-Geschäftsführer hat für die Zukunft des Hauses bereits ein Bild im Kopf: «Ich stelle es mir als grosszügiges Familienwohnsitz vor, auch als Dreifamilienhaus oder als Verbindung von Wohn- und Geschäftshaus. Eine Zahnarztpraxis oder eine Anwaltskanzlei würden gut hineinpassen.»

Gesucht: Individualisten mit Flair für Geschichte

Die Besichtigung des herrschaftlichen Objektes wäre ohne einen Blick in den barocken Garten unvollständig. Vorbei an einem Gartenhäuschen, das als Garage und Atelier dient, führen breite Stufen hinab zum Rosengarten im ehemaligen Stadtgraben. Der Jahreszeit geschuldet, hält die Natur hier Dornröschenschlaf. In stiller Schönheit vereinen sich die geometrischen Figuren der Sträucher und Hecken zu einem Gesamtensemble. «Im Sommer sprudelt der Springbrunnen und verbreiten die Rosen einen herrlichen Duft.»

Für David Hauptmann ist es wichtig, den «richtigen» Käufer für das Stadthaus in Bischofszell zu finden. «So ein Anwesen kauft man nicht zum Angebot», meint er. Die Suche nach den künftigen Eigentümern ist für ihn kein Sprint. «Das kann Wochen, aber auch zwei Jahre dauern.» Preis auf Anfrage: Gesucht sind Menschen, die bereit sind, die Geschichte für die nächste Generation weiterzuschreiben.»



Bischofszell 13.01.2025 TG Rundgang durch das Dallerhaus in der Bischofszeller Altstadt. © Benjamin Manser

Bild: Benjamin Manser